



Go for Gender Justice

Leitfaden zur Gestaltung
von Pilgerinitiativen vor Ort



*Auf dem Pilgerweg der Gerechtigkeit
und des Friedens des Ökumenischen
Rates der Kirchen*

Vorwort

„...dass Gerechtigkeit und Friede sich küssen.“

(Psalm 85,11)

Der Traum von einer gerechten und friedlichen Welt für jeden Menschen unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Alter, Religion und sexueller Orientierung braucht Engagierte, die ihn leben. Immer da, wo sie gerade sind. Mit der Pilgerinitiative **Go for Gender Justice** bringen wir diesen Traum auf den Weg – regional und lokal, global und ökumenisch. Wir laden Sie ein, mit einem eigenen Pilgerprojekt Teil dieser großen Bewegung zu werden.

Dieser Leitfaden zeigt auf, wie Sie vor Ort ein Pilgerprojekt zur Geschlechtergerechtigkeit planen und umsetzen können.

Sie finden außerdem einen Überblick über die Entstehung, Ziele und Themen der Initiative **Go for Gender Justice**. Weiter geht es um die Chancen und Möglichkeiten der spirituellen Praxis des Pilgerns. Beispielhaft werden der Ablauf eines Pilgertages und einzelne Gestaltungselemente beschrieben.

Weitere Informationen finden Sie unter “Pilgerwege selbst gestalten” auf der Homepage **www.go-for-gender-justice.de**.

Neben einer großen Pilgerlandekarte mit allen regionalen und lokalen Projektinitiativen bietet die Webseite vertiefende thematische Beiträge für eine intensivere Beschäftigung mit den unterschiedlichen Themen. Sie können Anregungen für Gemeindeabende oder die Gestaltung Ihrer Öffentlichkeitsarbeit und anderes mehr sein.

***Das Redaktionsteam wünscht
einen segensreichen Gebrauch.***

Werdegang

Entwicklung und Ziele der Pilgerinitiative

Zu einem weltweiten Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens hatte im Herbst 2013 die Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Busan/Südkorea alle Mitgliedskirchen aufgerufen. Zahlreiche Initiativen sind weltweit entstanden. www.oikoumene.org/de

Die Konferenz der Genderreferate und Gleichstellungsstellen in den Gliedkirchen der EKD sowie kirchliche Frauenverbände und zivilgesellschaftliche Gruppen haben diese Idee aufgegriffen. Mit der Pilgerinitiative **Go for Gender Justice** machen wir uns auf den Weg.

Mit regionalen und lokalen Pilgerinitiativen laufen wir auf die bevorstehende Vollversammlung des Weltkirchenrates im September 2022 in Karlsruhe zu. Dabei wollen wir Botschaften für mehr Geschlechtergerechtigkeit in die Weltversammlung der Kirchen tragen.



Themen,

die wir im Gepäck haben

- Arbeit, Macht und Einfluss teilen
- Vielfalt anerkennen und gestalten
- Abwertung, Diskriminierung und Gewalt überwinden

In neun evangelischen Landeskirchen sind regionale Pilgeretappen geplant, die diese Themen aufgreifen und auf den Weg bringen. Wir laden Kirchengemeinden und Kirchenkreise ein, zusätzlich vor Ort lokale Pilgerinitiativen zu entwickeln.

Wir ermutigen, in der Kirchengemeinde, im lokalen Umfeld, im Sozialraum die Ohren und Augen weit aufzumachen: Wie sieht es aus mit Geschlechtergerechtigkeit? Auf den Pilgerwegen sollen Hoffnungs- und Schmerzpunkte in Kirche und Gesellschaft aufgesucht und sichtbar gemacht werden.

Wir laden ein, sich mit Personen, Initiativen, Gruppen und Organisationen zu verbinden, die sich dieser Themen im lokalen Umfeld annehmen und ihre Perspektiven auf Geschlechtergerechtigkeit einbringen.

Wir wollen ausstrahlen über Konfessions- und Landesgrenzen hinaus. Wir laden Partnerkirchen ein, sich anzuschließen.

Lasst uns eine große Bewegung werden!

**Gerechte Bezahlung Abwertung
Antifeminismus Diskriminierung
Generationengerechtigkeit
Gerechtigkeit für Alleinerziehende
Geschlechtervielfalt Gewalt
gegen Frauen Machtmissbrauch**

Pilgern

Potenziale einer besonderen Bewegung

Pilgern kann man allein oder in der Gruppe, zu Fuß oder auf Rädern, kurz oder lang, ...

Als geistliche Praxis ist das Pilgern Menschen in allen Weltreligionen vertraut. Aus vielerlei BeWEGgründen machen sie sich auf den Weg, zu kleinen oder großen Pilgerzielen. Mitunter ist der Weg selbst das sprichwörtliche Ziel. Immer aber ist es ein Weg der Wandlung und der Weitung des Horizontes.

Gemeinsam ist allem Pilgern das Fortgehen aus Alltagsbezügen und die Bezugnahme auf Gottes Gegenwart, in der die Pilgernden unterwegs sind. Es entstehen neue Wege, mitunter auf alten Pfaden.

Den Weg der Gerechtigkeit gehen

Die Wurzeln christlichen Pilgerns liegen in den Wallfahrten zum Jerusalemer Tempel. Der Weg „hinauf nach Jerusalem“ beschreibt ein Unterwegssein zu den lieblichen Wohnungen Gottes (Psalm 84,1). Die Wanderexistenz des Juden Jesus und seiner Jünger*innen und seine gepredigte Reich-Gottes-Hoffnung hat Menschen zum Mitgehen ermutigt. Die Nachfolgegemeinschaft der frühen Christ*innen wurde als „die Leute vom Weg“ bezeichnet. Ihre Vision ist eine vom „wandernden Gottesvolk“, das den Weg des Friedens und der Gerechtigkeit geht. (Lukas 1,79). Dabei bewahren sie im Herzen die Geschichten vom mitgehenden Gott - auf den Wegen der Befreiung aus der Knechtschaft Ägyptens (Exodus).



Unterwegs

mit Leib und Seele

Wer pilgert, lässt sich auf eine umfassende, den ganzen Menschen ergreifende Bewegung ein. Am Anfang steht darum ein triftiger Anlass, eine große Frage oder eine tiefe Sehnsucht, „der Raum im Herzen für mehr“ (Nelly Sachs). Mitunter ist es auch einfach die Einladung mitzugehen und sich auf gemeinsame Wegerfahrungen und Suchbewegungen einzulassen.

Der Weg entsteht und nimmt die Pilgernden mit. Schritt für Schritt folgt er den Stationen des Pilgerns:

- Wegbereitung und Aufbruch,
- Unterwegssein mit Stationen und Wegmarken
- Ankommen, Aufbewahren von Erlebnissen und Einsichten.

Die Seele laufen lassen – ist ein treffendes Bild für das Pilgern als spirituelle Bewegung. Rituale und Reisesegen zum Aufbruch, Andachten und Impulse auf dem Weg, Dankgebete für die Bewahrung am Ende des Pilgerns **öffnen den Segensraum** für die Gegenwart Gottes.

Politische Nachtgebete, Fürbitten und Klageliturgien über bestehende Not und Ungerechtigkeiten, greifen die Erfahrungen an Hoffnungs- und Schmerzpunkten auf und **nehmen die Welt ins Gebet**.

Pilgeretappen im schweigenden Gehen ermöglichen **vertiefte Wahrnehmungen auf wechselnden Pfaden**.

Pilgerndes Reisen bildet. Es stärkt die innere und äußere Mobilität, schärft die Sinne und **fördert die Achtsamkeit**. Die Gespräche in der Gruppe öffnen einen Resonanzraum für die eigenen Reflexionen und die Perspektiven und Einsichten der anderen Mitpilger*innen.

Eintreten

für Gerechtigkeit

Ein Ziel des Pilgerweges **Go for Gender Justice** ist das Eintreten für Geschlechtergerechtigkeit. Bei der Gestaltung des gemeinsamen Pilgerweges verbindet sich die spirituelle Dimension des Pilgerns mit der Erkundung der Realitäten und kritischer Reflexion. Die Wahrnehmung von Diskriminierung soll geschärft und das Engagement für Gerechtigkeit gestärkt werden. Die Teilnehmenden sammeln Beiträge und Ideen für den Weg zu mehr Geschlechtergerechtigkeit und zum Abbau von Diskriminierung in Kirche und Gesellschaft.

Der Pilgerweg für Geschlechtergerechtigkeit verbindet Methoden des Pilgerns mit Elementen gesellschaftspolitischer Bildung und Kampagnenarbeit mit Formaten von Visitations- bzw. Besuchs- / Austauschprogrammen. Der Pilgerweg stärkt die besuchten Projekte, Einrichtungen und Gemeinden und stellt Vernetzungen zwischen ihnen her. Rund um die eigentliche Pilgerinitiative lassen sich Bildungs- und Informationsveranstaltungen planen. Auch Menschen, die nicht mitpilgern, werden dadurch erreicht und eingeladen, gedanklich für Geschlechtergerechtigkeit mitzugehen.

Pilgerwege finden in der lokalen Öffentlichkeit statt und erzeugen Aufmerksamkeit. Ergebnisse der Pilgerinitiative, Berichte oder Botschaften, können Ortsparlamenten oder anderen Akteuren zur Verfügung gestellt werden. Blogs, Soziale Medien, Presseartikel oder Tagebücher bieten Interessierten die Möglichkeit, Pilgerwege mit- oder nachzugehen.



Planungsschritte

Den Weg bereiten und beschreiten

Mit dem Leitfaden verbindet sich das Anliegen, dass viele **Go for Gender Justice** - Pilgeretappen in unterschiedlichen lokalen Kontexten und Zusammensetzungen stattfinden können. Das bewegte Eintreten für Gerechtigkeit und die thematisch gegründete Wegführung von Pilgeretappen wollen umfassend geplant sein. So wird für die Besuche in Einrichtungen, aber vor allem für die spontanen Begegnungen auf dem Weg ein verlässlicher **Rahmen** gesetzt.

Ihrer Kreativität und Ihrem Ideenreichtum sind allerdings keine Grenzen gesetzt. Die nachfolgenden Planungsschritte wollen eine Orientierung geben.



Wegweisend

1

Das Thema finden

Ein Thema für die eigene lokale Pilgerinitiative zu finden ist an sich schon ein bewegter Prozess, der mit Fragen beginnen kann:

- Welches sind hinsichtlich der Geschlechtergerechtigkeit Herausforderungen oder Thematiken, die vor Ort anstehen?
- Worauf soll aufmerksam gemacht werden?
- Was lohnt sich, anzugehen?

Es ist aber auch möglich, aus den im Vorwort genannten Themen der Gesamtinitiative eines oder mehrere aufzugreifen, die Sie mit den aktuellen Fragen in Ihrem Kontext verbinden wollen.



Kein Alleingang

2

Wegbegleitung finden

Wesentlich für den Prozess der Themenwahl sind die Kooperationspartner*innen, die sich für die Pilgerinitiative gewinnen lassen und ihre Perspektiven mitbringen. Dabei geht es um die Zusammensetzung des **Projektteams**, das sich für die Planung der Pilgeraktion bereitet, und die **Zielgruppe**, die mit der Einladung zum Mitpilgern erreicht werden soll:

Die Zusammensetzung des Teams sollte vorab geklärt werden, zum Beispiel:

- geschlechter- oder generationenübergreifend
- ökumenisch bzw. interreligiös
- mit verschiedenen Akteur*innen, ob von vor Ort oder von außerhalb

Weitere Begleitpersonen könnten Zeitzeug*innen oder Impulsgeber*innen zum jeweiligen thematischen Fokus sein. Lohnend ist auch die Frage nach passender Schirmherrschaft für das Projekt oder geeigneten Influencer*innen, die den Weg real oder medial mitgehen.

Mit der Zeit gehen

3

Den Zeitplan gestalten

Es spielt eine entscheidende Rolle, ob ein Wochenende, eine Tageswanderung oder eine mehrtägige Wegstrecke geplant wird. Der Aufwand für Übernachtungen, Einkehr und Verpflegung, Verkehrsanbindung und Begegnungen sollte sich der Grundausrichtung des Pilgerns verpflichtet fühlen, sensibilisieren für Orte und Themen, soll machbar und nachhaltig sein für das wandernde "Fußvolk".

Ein ausgearbeiteter Zeitplan ist sinnvoll und sollte genug Pausen- bzw. Pufferzeiten beinhalten. Gehzeiten und Stationen mit Hoffnungs- oder Schmerzpunkten oder geistlichen Impulsen wechseln sich ausgewogen ab und sollten je ihren Zeitraum haben.

(Ein exemplarischer Pilgertag findet sich auf S. 15/16)



Abgesteckt

4

Die Wegführung planen

Pilgeretappen sind so vielfältig, wie die Orte, durch die sie führen. Für die konkrete Planung der Wegführung können folgende Aspekte orientierend sein:

- zum Thema passende lokale Initiativen
- spirituelle Orte
- Wegmarken mit besonderen geschichtlichen Hintergründen, z.B. von der Initiative FrauenOrte
- eindrucksvolle Landschaften, Sehenswürdigkeiten

Erkunden Sie, ob ausgeschilderte Pilger- oder Wanderwege oder markierte Stadtrouten vorhanden sind, die teilweise oder ganz genutzt werden können. Gegebenenfalls können lokale Tourismusverbände oder Wandervereine bei der Wegfindung helfen.

Es empfiehlt sich, den ausgearbeiteten Weg vorab abzuschreiten, einen Zeitcheck zu machen und örtliche Gegebenheiten wie Straßenfeste, Baustellen o.ä. zu klären.



Aussichtsreich

5

Finanzierungsmöglichkeiten finden

Die Bewegung des Pilgerns setzt auf Einfachheit: Zu Fuß mit leichtem Tagesgepäck unterwegs und Übernachtung in einfachen Quartieren - das ist an sich kostengünstig. Kosten entstehen durch begleitende Maßnahmen, zum Beispiel ein Vorbereitungsseminar zur Einstimmung auf das Thema und den Geist des Pilgerns. Weitreichende Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation sind Kostenfaktoren. Daher ist es sinnvoll, bei der Gesamtplanung eine Kostenkalkulation zu erstellen. Neben den Einnahmen aus Teilnahmebeiträgen der Mitpilgernden und Kostenübernahmen von Kooperationspartner*innen besteht Aussicht auf Drittmittel:

Beim Thema „Geschlechtergerechtigkeit“ lassen sich Fördermittel aus den Bereichen Bildungsarbeit und Demokratieförderung einwerben. Es lohnt, bei den Landeszentralen für politische Bildung, bei Gleichstellungsstellen/-beauftragten oder kirchlichen Fonds für Bildungsarbeit oder bei Stiftungen mit Genderbezug nachzufragen.

Vielleicht gibt es auch stadtgeschichtliche Fördertöpfe oder Mittel für lokale kulturelle Aktivitäten. Hier sind der Phantasie und Netzwerkarbeit keine Grenzen gesetzt.

Geh_recht!

6

Als Pilgergruppe unterwegs

Die Praxis des Pilgerns bedarf der Vorplanung und gemeinsamer Regeln.

Die Teilnehmenden sollten vorab erhalten:

- **Gepäckliste** mit Vorschlägen zum Packen, passender Kleidung etc.
- Ablauf mit **Wegroute** und Einkehrzeiten
- Infos über Sicherheit, Straßenverkehr und ggf. eine Telefonliste
- Lieder und Texte für **Andachten** und spirituelle Impulse

In der Gruppe sollten **Pilgerregeln** vorab kommuniziert und geklärt werden. Dazu gehören Fragen wie Handy-nutzung unterwegs, sicheres Geleit in der Pilgergruppe, Verpflegung / Picknick.

Sinnvoll kann es sein, ein **Vortreffen** zu verabreden, auch digital, um sich über die praktischen Fragen auszutauschen, eine Einstimmung in das Thema zu geben und Verabredungen zur Nachbereitung und Ergebnissicherung zu treffen.



Go!

Exemplarischer Ablauf für einen Pilgertag

Treffen

der Gruppe am verabredeten Ort

- in der Stadt an einem ruhigen/geschützten Ort (Park, Innenhof etc.) oder in einer Kirche/Kapelle, einer Begegnungsstätte/Einrichtung mit Gruppenraum.
- in der Landschaft an einem markanten Punkt/Gebäude, Weggabelung o.ä.

Begrüßung

der Anwesenden, Vorstellung des Leitungsteams

Vorstellung des Tagesprogramms

Wegführung und Stationen

Verabredungen

zum Pilgern (Sicherheit, Gruppenkodex)

Geistliche Wegweisung

mit Bezug zum Thema, Segensworte auf dem Weg





Go

Pilgern im Schweigen

Ziel: in die Gänge kommen, aufmerksam werden, um sich als Gruppe ins Gehen einzufinden, die Stadt oder Umgebung wahrzunehmen



Besuch

einer Einrichtung, eines Gedenkortes, Treffen mit Gruppen oder Aktivist*innen



Pilgern

Mittagspause

Hier eignet sich ein Picknick mit Mitgebrachtem an geeignetem Ort, der vorab erkundet wurde; alternativ in einem der Begegnungsorte zusammen mit Menschen, mit denen die Gruppe ins Gespräch kommen will



Pilgern

Weitere Stationen und Wegabschnitte ggf. mit Kaffeepause dazwischen



Letzter Wegabschnitt im Schweigen

ggf. mit Impuls zur eigenen Sammlung und inneren Sortierung der Erlebnisse und Erkundungen



Abschluss

an einem ruhigen, geschützten Ort oder in einer Begegnungsstätte, Gemeindezentrum o.ä.



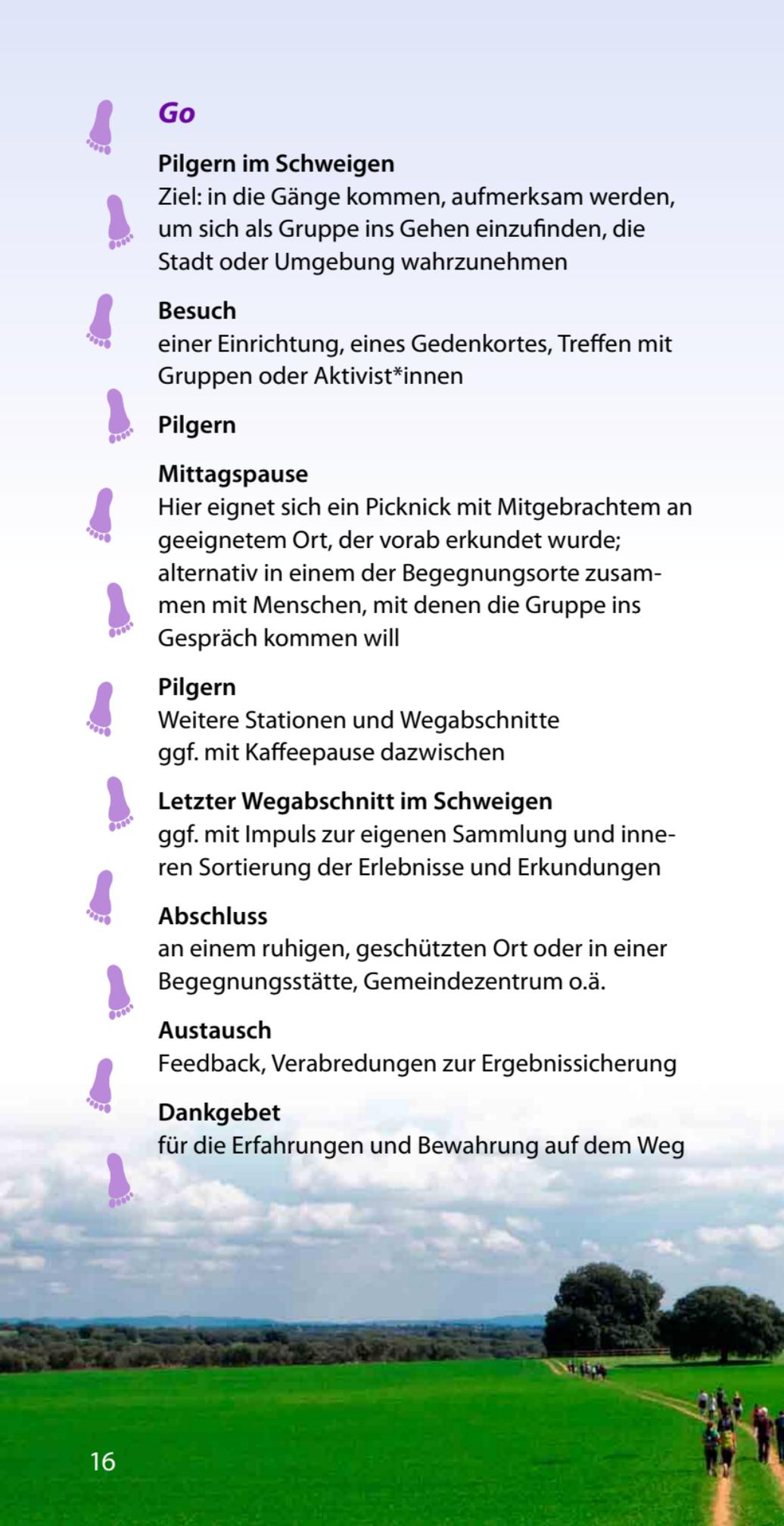
Austausch

Feedback, Verabredungen zur Ergebnissicherung



Dankgebet

für die Erfahrungen und Bewahrung auf dem Weg



Nachgang

Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation

1. Vorbereitung der Aktivität

Wenn Termin, Ort und Programm feststehen, tragen Sie diese auf der Pilgerlandkarte der Homepage **www.go-for-gender-justice.de** ein. Dort befindet sich eine Eingabemaske!

Überlegen Sie: Wo wollen Sie das Vorhaben noch bekannt machen? Nutzen Sie neben Gemeindebriefen auch die Lokalpresse und Lokalradio oder -fernsehen, Social Media Kanäle, Netzwerke der Partner*innen.

Erstellen Sie geeignetes Werbematerial. Das Logo in verschiedenen Ausführungen finden Sie auf der Homepage.

2. Beim Gehen

Dokumentieren Sie Ihren Pilgerweg durch Fotos, Filme, Tagebucheintragungen, Berichte, Zitate aus Gesprächen.

Nutzen Sie Soziale Medien und laden Sie damit virtuell Mitpilgernde ein.

3. Im Nachgang

Sichten Sie das dokumentierte Material und überlegen Sie, was Sie davon auf der Homepage der Initiative und an anderen Stellen veröffentlichen wollen. Vielleicht planen Sie dafür auch zeitnah ein Treffen in einem für Sie geeigneten Format.

Planen Sie eine Auswertung mit den Kooperationspartner*innen und der Initiativgruppe.

Anhang

Weiterführende Links

- www.pilgern-bayern.de
(Bayern)
- www.pilgerschoen.de
(Evangelischer Frauenpilgerweg in Baden)
- www.pilgern.de
(Evangelisches Pilgerportal für Deutschland)
- www.klimapilgern.de
(Ökumenischer Pilgerweg für Klimagerechtigkeit)
- www.pilgerwissen.de
(Webpräsenz von Beate Steger, Wiesloch)

www.go-for-gender-justice.de



Impressum

Redaktionsteam:

- Ursula Kress, Beauftragte für Chancengleichheit in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg
- Dorothee Land, Pfarrerin und Gleichstellungsbeauftragte der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland
- Carola Ritter, Pfarrerin, Theologische Referentin, Evangelisches Zentrum Frauen und Männer gGmbH, Hannover
- Anke Ruth-Klumbies, Kirchenrätin, Leiterin der Geschäftsstelle Frauen, Männer, Geschlechterdialog, Evangelische Landeskirche in Baden

Redaktionsschluss: 31. Oktober 2021

Grafik: Ilka Crimi, Hannover

| Bildrechte: | Seite |
|----------------------|-------|
| Nicole Richter | 1 |
| pixabay, xtberlin | 2/3 |
| Carola Ritter | 4/5 |
| Alice Donovan Rouse | 6/7 |
| Kristin Bergmann | 7 |
| Wolfgang Schwenk | 8/9 |
| Albin Hillert | 10/11 |
| Marvin Kuhn | 12/13 |
| Fundus EKD | 14/15 |
| pixabay, MemoTravels | 16/17 |
| pixabay, naeimsgary | 18/19 |
| Andreas Schwarzkopf | 20 |

Herausgegeben von der

Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)
Herrenhäuser Str. 12
30419 Hannover

www.ekd.de
0800-50-40-602
info@ekd.de



Evangelische Kirche
in Deutschland

Inhaltlich verantwortlich:
Dr. Kristin Bergmann
Referat für Chancengerechtigkeit der EKD
referat-fuer-chancengerechtigkeit@ekd.de

Trägerin der Initiative

Konferenz der Genderreferate und Gleichstellungsstellen
in den Gliedkirchen der EKD
Kontaktadresse: info@go-for-gender-justice.de

www.go-for-gender-justice.de

